

Auszug

aus der Niederschrift über die Sitzung des Rates am 14.09.2023

Zu TOP : 2 Ö

Genehmigung der Niederschrift vom 11.05.2023 - Änderungswunsch Ratsfrau Rosenow

Ratsfrau Rosenow hat zu dem Tagesordnungspunkt 5 der Niederschrift vom 11. Mai 2023 eine Ergänzung mit 10 Punkten zu dem Antrag der Fraktionen SPD, FDP, UWL und Bündnis90/DieGrünen vorgelegt, die der Niederschrift beigelegt werden soll. Mit dieser Ergänzung wurde die Niederschrift mit Stimmenmehrheit genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	15
Nein:	-
Enthaltung:	2

Ergänzung zum Protokoll des Rates vom 11.05.2023/ Top 5
Wunsch von Ratsfrau Rosenow / Bündnis90/Die Grünen
Mehrheitlich im Rat am 14.09.2023 beschlossen

1. Die Eschhofschule wurde vom LANDKREIS UND DER SCHULBEHÖRDE mit der Oberschule in Berne zum 01.08.2022 zusammengelegt.
2. Gründe dafür: deutlich niedriger Geburtenzahlen und geringe Anwahlzahlen der Oberschule. Während vor einigen Jahren nur ca. 30% der Schülerschaft aufs Gymnasium gingen, sind es heutzutage über 60% der Kinder
3. Oberschulen sollten mindestens zweizügig sein mit mindestens je 24 Kinder pro Klasse – also 48 Kinder. Lemwerder hat diese Planzahl komplett verfehlt (einzügig über fast alle Jahrgänge und meist unter 24 Kinder) und auch Berne fehlten 2021/2022 Kinder für die Zweizügigkeit.
4. Für eine Wieder Errichtung der OBS muss Lemwerder eine dauerhafte Zweizügigkeit über 10 Jahre Prognosezeitraum nachweisen– oder OBS Berne/Lemwerder muss mindestens sechszügig mit mehr als 144 SchülerInnen/Jahrgang sein.
5. In der Gemeinde Lemwerder müssten somit über einen Prognosezeitraum von 10 Jahren mindestens 120 Kinder pro Jahr geboren werden. Davon sind wir weit von entfernt.
6. In der Begründung der Schulbehörde zur Zusammenlegung der OBSs stand:
„Die Einrichtung einer Außenstelle ist grundsätzlich angelegt als zeitliche Zwischenlösung, da das NSchG von der Regel ausgeht, dass Schulen als einheitliche Organisationseinheiten räumlich gebündelt an einem Standort geführt werden“.
7. Wichtiger ist der pädagogische Aspekt: 5+6 als Kleinsteinheit in der Eschhofschule zu belassen kann nicht gut für die Kinder sein. Die SchülerInnen haben weniger Ansprechpartner und Austausch außerhalb der Klassen und haben damit weniger Möglichkeiten ihre sozialen Kompetenzen zu entwickeln. Die Differenzierungen und Wahlmöglichkeiten, die schon in der 6ten Klasse vorgesehen sind, können in dieser kleinen Einheit und bei dem Mangel an Lehrkräften nicht ausreichend ausgeschöpft werden können. Außerdem müssen die SchülerInnen nicht nur einmal sondern zweimal den großen Schritt des Wechsels der Schule vornehmen.
8. Schule mit mehreren Standorten bzw. mit Außenstelle ist eine Herausforderung für das Lehrerkollegium und die Schule – und somit auch für Eltern und SchülerInnen. Nicht umsonst planen wir einen gemeinsamen Schulstandort der Grundschule. Die OberschülerInnen wollen wir aber genau in diese Situation werfen, um notwendige Veränderungen zu vermeiden.
9. Zudem steht die Gemeinde vor der Herausforderung einer Grundschulerweiterung, die entweder auf der GRÜNEN Wiese oder auf engsten Raum am derzeitigen Standort der GS Mitte vorgesehen ist. Hier ist es zwingend erforderlich mit dem Landkreis ins Gespräch zu gehen, um die Übernahme zumindest eines Teils des Geländes zu erwirken. Das Szenario ohne Antrag stellt sich für mich so dar: in 3 Jahre „leer stehende Gebäude der Eschhofschule und eine Grundschule auf dem engsten Raum gequetscht“.
10. Daher bitten wir, SPD, FDP, UWL und Bündnis 90/ Die Grünen, über den vorliegenden Antrag abzustimmen.